

Sprecher

Nach diesem Vorspiel setzt der Hauptteil, der eigentliche Dhrūpad, ein. Der Übergang ist deutlich zu erkennen, weil an dieser Stelle eine Trommel hinzukommt, während die beiden Sänger vorher nur von einem Saiteninstrument begleitet werden, das die Haupttöne des Rāga als unveränderlichen Hintergrund angibt. Mit dem Einsatz der Trommel nimmt der Rhythmus eine feste Form an, und die beiden Sänger beginnen jetzt einen virtuoson, sich steigernden Wechselgesang. Während sie im Alāpa formelhafte Silben ohne bestimmte Bedeutung, quasi instrumental, vortragen, singen sie im zweiten Teil ein meist sehr kurzes Gedicht, dessen Abschnitte sie oft wiederholen. So auch in dem folgenden Stück. Dieses Gedicht stammt aus dem 16. Jahrhundert und berichtet von Krishna, dem Kuhhirten; durch sein Flötenspiel und durch seine ebenso zärtlichen wie listig-betrügerischen Worte betört er eine Schöne. Der dazugehörige Rāga wird meist in den Morgenstunden gespielt und drückt Zärtlichkeit, Schwermut, Entsagung und Kummer aus. Der Reiz dieser Musik besteht in ihrem gefühlsbetonten und stimmungsvollen Nuancenreichtum, in ihrer ernsten und zugleich beredten Versommenheit.

Musik

India III, A-Seite: Asavari⁺

25'

+ falls nötig, vom Anfang kürzen